

Felsens es eben zuließ; von der Größe dieses Dorfes wissen wir nichts, aber es wird wohl geraume Zeit bestanden haben und ganz allmählich angewachsen sein. Es fehlt auch bisher an Spuren einer gewaltsamen Zerstörung, und so ist es wahrscheinlich, daß die zweite Schicht, die über jenen ältesten Mauerresten zu erkennen ist, nach und nach über die erste gewachsen ist. Die Keramik ändert sich nicht merklich. Aber die Siedlung selbst dehnt sich offenbar immer mehr aus, sie erstreckt sich jetzt über den Hügel hinaus bis in die Ebene, anscheinend nach allen Seiten; wegen der felsigen Natur des Burghügels werden allerdings die Häuser schwerlich sehr dicht gestanden haben. Vielleicht half schon damals hie und da ein Stütz-mäuerchen, den Bauplatz günstiger zu gestalten; freilich hatte da schon die ältere Siedlung vorgearbeitet, denn ihr Schutt wird manche Unebenheit des Felsens ausgeglichen haben. Auch hier haben wir vorläufig nur wenig Reste von Häusern; es gab geradlinige und gebogene Mauerzüge, mit Lehmziegeln auf Steinsockel, wie auch gewiß in der vorhergehenden Zeit. Eine Stadtmauer ist nicht nachgewiesen, wird auch schwerlich dagewesen sein. Aber mitten in diesem großen Dorf — oder darf man es Stadt nennen? — war ein Bau errichtet, der

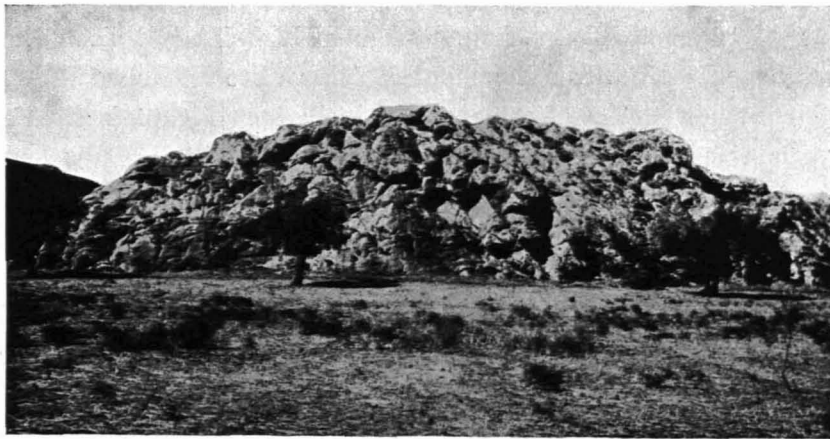


Abb. 93. Isolierter Feshügel in der Ebene östlich von Nauplia.

durch seine künstlerische Gestaltung noch mehr überrascht als durch seine ganz ungewöhnliche Größe, der Rundbau. Was wir besitzen, ist freilich nur sein Unterbau, der bestimmt war, die Unebenheiten der höchsten Felskuppe auszugleichen und überdies den eigentlichen Bau noch höher über seine Umgebung emporzuheben. Die Form seines Oberbaus können wir nicht mehr erraten; von allen Möglichkeiten der Deutung ist die bei weitem wahrscheinlichste, daß es der Sitz des Fürsten war, der hier auf der ausgezeichnetsten und zugleich gesichertsten Stelle des Hügel lag, durch den hohen Unterbau noch besonders geschützt wie ein festes Schloß. Die vorhergehende Periode hat vielleicht auch ein Herrenhaus besessen, aber gewiß kein so großartiges wie dieses, das uns jetzt einen Höhepunkt der frühhelladischen Kultur darstellt. Der Rundbau ist durch Feuer zerstört, gewiß in demselben Brande, der auch das Haus östlich davon, von dem wir nur einen Magazinraum kennen, vernichtet hat, und dem auch auf der Mittelburg mehrere Häuser dieser Periode zum Opfer gefallen sind. Es kann sein, daß die ganze Siedlung in diesem Brande zu Grunde ging. Ist schon der Umfang dieser Katastrophe unsicher, so noch viel mehr ihre Ursache, die ich nicht ohne weitere Beweise auf ein kriegerisches Ereignis zurückführen möchte. Die nun folgende Periode ist freilich noch sehr unklar, in der Keramik erscheint sie deutlich als eine Übergangszeit. Es gibt nach